NACHRICHTEN DER



28. Jahrgang - Nr. 299

Hornung / Februar 2006

Kontakt über:

Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG)

Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

ERSCHEINUNGSVERMERK

Die HNG-NACHRICHTEN erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen. V.i.S.d.P.: Mareike Brauchitsch c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Die HNG-NACHRICHTEN bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die **HNG-NACHRICHTEN** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die **HNG-NACHRICHTEN** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand. Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von 3,— Euro beziehen (Jahresabonnement: 31,— Euro für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die **HNG-NACHRICHTEN** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...
... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu ***Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!***
(Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvR 2560/95)

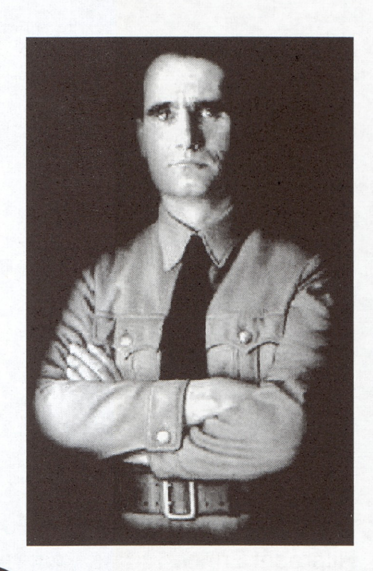
An unsere Leser! Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den *HNG-Nachrichten* abdrucken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren

Bilanz des BRD-Regimes:
108.562 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten
(in den letzten zwölf Jahren!)
Das sind allein 108.562 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!
Unsere Forderung lautet:
Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!
Schluß mit der Gesinnungsjustiz!

Rudolf Heß

- 46 Jahre Haft für den Versuch, den Krieg in Europa zu beenden!
- 46 Jahre Verletzung von Recht und Menschlichkeit!
- 16 Jahre nach seinem Tod im Besatzergefängnis vom BRD-Regime verleumdet!

Märtyrer des Friedens und Symbol der unterdrückten Freiheit in Deutschland!



Gefangenenliste

Friedhelm Busse — Grünaustr. 23, 94032 Passau

Post an Friedhelm Busse c/o Eisenriegler Sabine, Neuburger Str. 27, 94032 Passau

Karsten Giese — Lehmkitenweg 01, 15926 Duben

Ernst Günther Kögel — Ulmenstr. 95, 40476 Düsseldorf

Ernst Zündel — Herzogenried 111,68169 Mannheim

Manfred Roeder — Gutfleischstr. 2a, 35390 Gießen

Michael Regener — JVA Tegel Haus 1, Seidelstraße 39,13507 Berlin

Verbecke Siegfried — Oberer Faul – Pelz 1-JVA, 69117 Heidelberg **-n.A.-**

Germar Rudolf — Asperger Str. 60, 70439 Stuttgart

Marcus Bischoff — Friedrich Olbricht Damm 16, 13627 Berlin

Ausland und BRD-Postausland

David Irving — Landesgerichtstraße 11, A - 1080 Wien

Hale F. Matthew — #15177424/ U.S. Penitntiary MAX/ P.O. Box 8500/ Florence, CO 81226/ USA

Lajoye Michael — #9653-MC-Bat. B, Centre Penitentiaire de Clairvaux, F – 10310 Ville-sous-la-Ferte, Frankreich

Linton Michael — #804254, WYNNE UNIT Hundsville Texas 77349 USA

Priebke Erich — Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal San-Felice N 5, I-00167 Roma

Scutari Richard — Reg.-Nr. 34840-080/ US Penitentiary/ Box 150160/ 601 McDonough Blvd. SE/ Atlanta

Shelby Bach Ron — 547789/9601/Spur 591/Amarillo-Texas 19/019606 USA

Mark Thomas Kooms — Am Platz 1, A-4451 Garsten Österreich

Günter Reinthaler — JV – Karlau Herrgottwiesgasse 50, A – 8020 Graz

Schlener Markus — Frankenplatz 1, A-1080 Wien

Wolfgang Fröhlich — HMP Moorland, Bawry Road Hatfield Woodhouse, Donlaster - DN 1 6BW England

Atkinson, Mark

Ron Bach Shelby — 547789, HC 67, Box 115, CY. Kennedy Texas 78119 USA

Briefkontakt wünschen:

Bannes René	Wichernstr. 05, 52525 Heinsberg
Behr Jens	Limburger Straße 122, 65582 Diez / Lahn
Beringer Thomas	Abteistraße 21, 86694 Niederschönenfeld
Berndt Mirko	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Burghardt Jaime	Ludwigshafener Str. 20, 67227 Frankenthal
Borchert Peter	Faesch Straße 8, 24114 Kiel
Dahl Sebastian	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Dierks André	Munckelstraße 26, 45879 Gelsenkirchen
Diesner Kay	Marliring 41, 23566 Lübeck
Drobnak Steffen	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Edling Mike	Abtei-Str.10, 86687 Kaisheim
Fiebiger Marcel	Boostedter Straße 30, Block E, 24534 Neumünster
Gent Michael	Anton Saefkow Allee 22, 14772 Brandenburg
Haase Dirk	Breidscheidtstraße 4, 02625 Bautzen
Hilprecht Enrico	Anton-Saefkow-Allee 22c, 14772 Brandenburg
Hoffmann Mario	Anton-Saefkow-Allee 22c, 14772 Brandenburg/ Havel
Jess Marcel	Reinhartser Str. 11, 87437 Kempten
Kalies Oliver	Anton-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg/ Havell
Klocke Jens Werner	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus
Kurth Alexander	Am Fortzinna 7, 04860 Torgau
Leszinski Danny	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Ligensa Stefan	Rohrstr. 17, 75175 Pforzheim
Müller Frank	Markgrafenallee 49, 95448 Bayreuth
Neubert André	Industrie-Str. E 2, 01612 Glaubitz
Niemann Ronny	Wilhelm – Busch – Str.38, 06118 Halle/Saale
Ohme Michael	Gillstr. 01, 58239 Schwerte
Oeltze Oliver	Anton Saefkow Allee 22, 14772 Brandenburg **-n.G.-**
Päplow Alexander	Am Kaulksee 03, 17235 Neustrelitz
Pohl Maik	Hindenburgring 12, 86899 Landsberg/Lech
Preuß Mark	Gröbersche Str. 01, 06258 Schkopau / OT. Raßnitz
Putyra Andreas	Alexander Puschkin Str. 07, 99334 Ichteshausen
Reher Christian	Lübecker Str. 21, 44135 Dortmund
Richter Thomas	Zum Fuchsbau 01, 18196 Waldeck **-n.G.-**
Sauer Sebastian	Glaubitzer Str. 01, 01619 Zeithain
Schaarschmidt Sebastian	Haus 3, Abt.: 77, Anton-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Seemann Sebastian	Haus 3 Abt. 94, Anton Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Segerer Heiko	Anton-Saefkow-Allee 22a, 14772 Brandenburg / Havel

Seiler Robert — Rohrstr. 17, 75175 Pforzheim
Schillok Lutz — Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Schulz Marko — Zum Fuchsbau 01, 18196 Waldeck
Schneider Björn — Friedrich Bergius Ring 27, 97076 Würzburg
Schnieder Sascha — Willohstr. 13, 49377 Vechta
Schnieder Patrick — Werner von Siemens Str. 02, 92224 Amberg **-n.G.-**
Siener Robin — Markgrafenstraße 49, 95448 Bayreuth
Strebe Maik — Wilhelm-Busch-Str. 38, 06118 Halle/Saale
Schneider Patrick — Werner von Simens Str. 02, 92224 Amberg **-n.G.-**
v. Loh Sven — Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Wagner Tommy — Karl-Marx-Str. 08, 98617 Untermaßfeld
Werner Thomas — Abteistr. 21, 86694 Niederschönenfeld
Weigel Florian — JVA Oslebshausen, Sonnenstr. 02, 28239 Bremen
Wiese Martin — Markgrafenstr. 49, 95448 Bayreuth

***-n.A.-** = neue Anschrift* ***-n.G.-** = neuer Gefangener*





Briefe an den Vorstand

Wichtig: *Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.*

Brief von Steffen Drobnak **Tonna, 05.01.06**

Liebe Ursel, lieber Kurt!

Vielen Dank für Eure getreuen Zeilen über welche ich mich wieder sehr gefreut habe. Vorab hoffe ich natürlich wie immer auf Eure Gesundheit und Wohlbefinden! Über die widrigen Umstände hier hat Euch ja Annett bereits informiert und somit dürfte Euch der wahre Grund für die Repression der Anstaltsleitung auch bekannt sein. Ich kann dazu aber momentan nichts genaueres schreiben, da die Sicherungsmaßnahme u.a. auch eine intensive Postkontrolle beinhaltet. Ich befinde mich weiterhin unter dem irrsinnigen Vorwand (oder sollte man es doch lieber als Lüge bezeichnen???) der „Fluchtgefahr" in Absonderungshaft. Ein Ende dieser Maßnahme ist nicht in Sicht und von konstruktiven Lösungen des Problems ist man ebenfalls weit entfernt. Mit ihrer Reaktion haben sie nun bewiesen, daß unsere vorausgegangene Aktion den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Damit haben sie uns in der Richtigkeit unseres Handelns bestätigt und für weitere Aktionsformen des aktiven Widerstandes gesorgt. Uns wird es ein Vergnügen sein auf die Versagerpolitik der Anstaltsleitung zu reagieren und die weitere Absonderungshaft und/oder sonstige Schikanen nehme ich gerne in Kauf. Wie weit man sich hier an Recht und Gesetz hält zeigt schon allein die Tatsache, daß man mir über eine Woche die Aushändigung (trotz Antrag und mehrfacher Nachfrage) des Strafvollzuggesetztes verweigert hat und ich somit nicht in der Lage war eine gerichtliche Entscheidung gegen ihre Sicherungsmaßnahmen herbeizuführen. Aber trotz alledem gibt es auch positive Neuigkeiten zu berichten. Marco wurde gestern nach über 7 Jahren endlich entlassen und kann somit wieder mit allen Mitteln und Möglichkeiten an der Verwirklichung des gemeinsamen Zieles mitwirken. Die Unfreiheit der BRD wird ihm nicht schenken aber besonders diese Anstalt hier sollte sich in Grund und Boden schämen. Man hat ihn nach all den Jahren ohne einen einzigen Versuch der sog. Wiedereingliederung einfach auf die Straße gesetzt. Wie pervers muß man sein???

Auch die Solidarität zum Julfest war wieder überwältigend. Daher möchte ich mich auf diesem Wege bei allen gutgesinnten herzlich bedanken. Besonderer Dank geht auch an Astrid aus der Schweiz (Anschrift leider unbekannt). Deine Grußworte haben mir in meiner momentanen Situation besonders viel Licht in die Dunkelheit gebracht, Danke! Liebe Ursel, lieber Kurt – für heute möchte meine Zeilen an euch beenden. Laßt es Euch bitte gutgehen und paßt auf Euch auf!

Steffen

Brief von Ronny Niemann, brd-KL, der 07.11.05

Liebe Ursel, lieber Kurt!

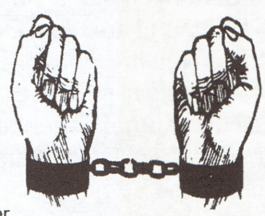
Ich habe dankend eure kameradschaftlichen Zeilen und die Karten unbeschadet erhalten. Das deutsche Volk ist noch durch die ach so guten Siegermächte verblendet, man versucht uns einzureden das wir noch etwas gutzumachen haben was eigentlich totaler Blödsinn ist. Mit solchen Sprüchen versuchen sie das Volk ruhigzustellen. Wir werden hier nur noch mehr ausgebeutet und wenn man sich dagegen wehrt wird man von der Gesellschaft isoliert oder gleich als Rassist beschimpft. Aber ich lebe noch in der Hoffnung, daß das deutsche Volk aufwacht, sich gegen das System stellt und sich gegen die Unterdrückung wehrt. …

In diesem Sinne…
Mit „System"freundlichen Grüßen

Ronny Niemann

Solidarität...

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:



Belgien:
CONSORTIUM
De Levensboom
Acasialaan 27
9250 Waas Munster

Slowakei:
Women f. Aryen Unity
A.Z. PO Box 62
91601 Stara Tura

U.S.A.
Thule Publication
PO Box 4542
Portland OR 97208

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe:
National Alliance
P.O. Box 90, Hillsboro, WV 24946
www.natall.com



Frankreich:
Collectif d´ Entraide aux Prisonniers Europeens (C.E.P.E.)
B.P. 4-7187
F- 30914 NIMES
cedex 2

Spanien
Alternativa Europea
Ap. correos 877
08080 Barcelona

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Neuseeland
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

Australien
Australian R.M.
PO Box 2047
Rockingham WA 6168

Brief von Marco Zint **11.01.06**

Heil Dir, liebe Ursel!

Meinen besten Dank für Deine liebe Karte worüber ich mich sehr gefreut habe. Nun mußten mich diese Demokröten entlassen ob sie wollten oder nicht… Ich möchte mich hiermit auch bei Dir und Kurt und allen Kameraden die die HNG-Arbeit unterstützen für Ihre wertvolle Hilfe bedanken. Macht weiter so, Drinnen wie draußen eine Front! Bin seit meiner Entlassung nur unterwegs und im Streß. Freue mich auf jeden Fall den Kampf gegen das herrschende System aufzunehmen. Ich habe mich auch riesig gefreut Deine Stimme gehört zu haben. Werde mir jetzt erst mal ein Bild über die hiesige Kameradschaft machen… In der Hoffnung auf Deine Antwort beende ich diese Zeilen an Dich. Schöne Grüße an Kurt.

Für Rasse und Nation,

Euer Kamerad Marco

Gemeinsam die Mauern um die Geistes-Ghettos einreißen!

Enttäuschend oft bei unseren fleißigen Briefeschreibern, wenn ihre Post mit – Unbekannt verzogen – zurückkommt. Möglicherweise wurde der – PVD – kurzfristig verlegt, oder entlassen, und hat „vergessen" dies mitzuteilen. Dann heißt es also Geduld haben, abwarten und, zunächst einmal keine Empörung. Die kommt später umso heftiger. Ärgernis erregend aber sind die von den Sonderanstalten für Jugendliche kommen mit Vermerk: „…der Schriftverkehr des Gefangenen mit Ihnen ist unerwünscht…" Betroffen davon sind zumeist nur minderjährige – politisch – Verfolgte – der Democratie, welche das System in diesen Sonderanstalten konzentriert und sie gezielter (D)um(m)programmierung unterwirft um ihnen die gewünschte Gesinnung aufzuzwingen. Verständlicher Weise sind bei derartigen Gehirnwäschen die Stimmen der Wahrheit der Tod der Lügen, daher unerwünscht. Da diese Jugendhaftlager mit Sondergesetzen und Ausnahmevorschriften ausgestattet sind ist jedes, auch rechtsanwaltliches Vorgehen, völlig aussichtslos. Das Systemziel ist dabei klar: In den jugendlichen Idealisten den Eindruck des Vergessen-Verlassen-Verlorenseins und der grenzenlosen Hoffnungslosigkeit erzeugen. Dem müssen wir mit allen Mitteln entgegenwirken. Hier nur ein Vorschlag: Wer auf der Liste der Unerwünschten steht setze statt seiner Anschrift die einer Vertrauensperson (Familienangehöriger, Nachbar, Bekannter). Keine Briefe mehr, sondern Karten mit wenigen harmlosen Zeilen. Wird auf Antwort wertgelegt, zwei Karten und einen neutralen Briefumschlag bereithalten.

Eine Karte für Rückantwort frankieren, mit gewünschter Anschrift versehen, alles in den Briefumschlag und ab zur Post. Das Democratensystem kann selbst bei aller – Lauscher an der Wand – Stellung niemals alles überwachen. Hiermit ist jeder Freiheitlich denkende Mensch aufgefordert, auch mit eigenen phantasievollen Methoden, diese democratische Zwangsbeeinflussung, das Geistes-Ghetto für nationale jugendliche Deutsche zunichten zu machen und die Zwangspsychatrierung niederzureißen.

Im 61. Jahr anglo-usraelischer Besatzer-Barbarei (§ 139 GG) über Deutschland

An
JVA Halle
Wilhelm Busch Straße 38

06118 Halle

Betrifft: Ihre Geistesinquisition gegen den Inhaftierten Ronny Niemann durch die Vorenthaltung der HNG-Nachrichten vom 29.08.2005

Bezug: Stellungnahme zum Aufhebungsbegehren des Herrn Ronny Niemann vom 05.10.2005 und dem von ihnen dagegen eingelegten Widerspruch

„Die Meinungsfreiheit ist für die freiheitlich-demokratische Ordnung des Grundgesetztes schlechthin konstituierend. Die Bürger sind rechtlich nicht gehalten, die Wertsetzungen der Verfassung persönlich zu teilen. Das Grundgesetz baut zwar auf der Erwartung auf, dass die Bürger die allgemeinen Werte der Verfassung akzeptieren und verwirklichen, erzwingt die Werteloyalität aber nicht. Die Bürger sind daher auch frei, grundlegende Wertungen der Verfassung in Frage zu stellen, so lange sie dadurch Rechtsgüter nicht gefährden. Die plurale Demokratie des Grundgesetztes vertraut auf die Fähigkeit der Gesamtheit der Bürger, sich mit Kritik an der Verfassung auseinanderzusetzen und sie dadurch abzuwehren. … Die Frage der Bewertung eines historischen Ereignisses stellt ein persönliches Werturteil desjenigen dar, der diese Auffassung äußert. Sie ist einer Überprüfung auf ihren Wahrheitsgehalt nicht zugänglich. … Dabei mag es sich um Meinungen handeln, die von der Mehrheit der Bevölkerung nicht getragen werden. Die Grundrechte garantieren aber nicht nur Mehrheiten, sondern auch Minderheiten Äußerungsmöglichkeiten und fordern insoweit nur die Grenzen ein, die der Meinungsfreiheit durch die Strafnormen gezogen sind…“
VG Weimar in seinem Urteil im Verfahren 2 K 13/03. WE vom 25.07.2003

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 3, Absatz 3

Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft seines Glaubens, seiner religösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

Von Vielen sicher sehr geehrte Damen und Herren!

Meinem Schreiben vorangestellt sei zunächst der Hinweis auf das GG und das Urteil des VG – Weimar (siehe oben). Offenbar wird das eine nicht zur Kenntnis genommen und das andere mittels Ihrer justizfürstlichen Hausordnung außer Kraft gesetzt. Demgemäß hat Ihre Zensurfigurantin Röhrig, damit letztlich auch Sie, somit Beide wunderbar ungenau sehend, ein illegales Äußeres an den HNG-Nachrichten entdeckt. Worin dieses illegale Äußere bestanden hat, vergaßen Sie näher zu erläutern, so dass Mutmaßungen Raum gegeben ist. So war bei Ihnen wohl eine Bildungs- und Geschichtsneurose ausschlaggebend, als Sie der Farben des Deutschen Reiches auf dem Titelblatt der HNG-Nachrichten ansichtig wurden. Über diese Farben berichtet eine Bauernregel aus dem Jahr 1918 wie folgt: „ Aus unserer Fahne Schwarz-Weiß-Rot, da stahlen sie das Weiße. Und würgten dann am Mast empor die Farben Schwarz-Rot————gold. Wie von bewährt unfähigen Verschleierungsfachleuten stammend, mutet mich Ihr höchst erstaunlicher Irrglaube an, natürlich verbunden mit einer geradezu beängstigenden Eintrübung Ihrer Optik wodurch sie außerstande sind nationale politische Gefangene zu erkennen. Allerdings, und das ist Ihrer einfach-biederen Denkweise naturgemäß entgangen, bestätigten Sie anhand aller von Ihnen herangekarrten Menetekel, als da sind: „Behinderung der Strafeinsicht und des Wiedergutmachungsgedankens, Gefährdung der JVA-Ordnung und/oder des Vollzugsziels“ usw. usf. den Tatbestand des –PVD- des Politisch-Verfolgten-der Democratie in der –brddr-. Mit der zeitgeschichtlichen Wanderdüne Ihrer Ausschwitzungen, lässt sich jedoch das Massengrab Ihrer Buchstaben zuschütten. Mögen sie dort im verdienten UN-Frieden ruhen. Ihren alpinen Neigungen entsprechend, lassen Sie von den Bergen der Dummheit eine Wortlawine herabrollen, wobei Sie dieser mit der abgetriebenen Mähre von der Schwarzen Liste der HNG-Nachrichten vorauseilen. So wie weiland Moses mit den Gesetzestafeln vom Sinai. Diese Schwarze Liste, störe, man staune, ebenfalls und erheblich Ihre Anstaltsordnung. Welcher Art dieselbe sein könnte, läßt sich nur vermuten und wird wohl, als nichts anderes, als in Form von Geistestrübheit bestehen, die rundum alles bedeckend keine Lücke erkennen läßt. Anregen möchte ich ihre Beisetzung, der gegebenen Umstände wegen, in einem Mausoleum aus Eselsköpfen. Unermüdlich aber, baggern Sie in Ihrer Fleißarbeit neue Steine des Anstoßes in die Zirkusarena der Geschmacklosigkeit. Darin lassen sie sich von keinem Apo-Opa, keiner Apo-Oma und allen diesen miesen Kindern der (D)um(m)erziehung übertreffen. Aus dem democratischen Wertesumpf Ihrer politisch correcten Tiefebene treten Sie heraus mit einem Fähnchen , kaum fingernagelgroß,

das die Aufschrift Sieg träft. Im scheingoldenen Mantel der Moral, die Monstranz der Selbgefälligkeit vor sich hertragend, sehen Sie die JVA-Ordnung gestört. Gestatten Sie mir die Frage: Werden denn von den Gesinnungsvermessungsbeamten Ihrer Zensurfiguration Druckerzeugnisse ins Hausfernsehen gestellt? Selbst wenn eine zehnfache Vergrößerung notwendig wäre zur Erkennung des Gegenstandes? Sodann gurken Sie weiter in allergrößter Unvollkommenheit bis zur Schallmauer des Anmaßungswahnsinns, dabei immer politisch correkt, die von allen Ochsen empfohlene Nazi-Nazi-Nazi-Nazi-Keule schwingend. Nach Art heutiger Pappnasenliteraten, wird ein anstaltsgefährdendes Adolf Hitler-Zitat zwar erwähnt, aber nicht wiedergegeben. Da aber alle Medien-Tunten und Elektronic-Rabbiner vereint mit den Lügenbaronen und Greulpropaganda-Ministerien über weltweit zu hassende Persönlichkeiten nach festgelegter Konvention übereinstimmend lügen, sei es hier vorgestellt:
„Ich, Herr Daladier, kämpfe mit meinem Volk um die Beseitigung des uns, mit dem Schanddiktat von Versailles, zugefügten Unrechts. Die Feinde Deutschlands aber um die Aufrechterhaltung dieses Unrechts“. (Deutsches Weißbuch 1940 – Adolf Hitler)

Dieses Zitat bedecken Sie mit der düsteren Wolke des Schweigens, denn es hätte sofort die destillierte Minderwertigkeit ihrer, vom Fundbüro des schlechten Geschmacks stammenden Ausreden und Vorwände entlarvt.

Desweiteren hätte es vielleicht bei Wachwerdenden Zweifel wecken können an der für Deutsche vorgeschriebenen veröffentlichten Meinung (Stichwort: Hohmannisierung).

Sind es doch bekanntlich die Lügen und die Greulmärchen die der Dummen liebste Wahrheiten darstellen.

Mit dem besten Gruß

Kurt Müller



Bombenholocaust Dresden: Augenzeugenbericht einer Luftschutzhelferin

Ich befand mich in der Nacht zum 14. Februar, als der erste Terrorangriff über Dresden hereinbrach, in meinem Krankenhaus. Ungefähr eine halbe Stunde nach Einsetzen des Alarms wurden dort durch in der Nähe heruntergegangene Sprengbomben Türen und Fenster herausgerissen und in unglaublich kurzer Zeit stand ringsum alles in Flammen. Wir fürchteten damals, daß auch das Krankenhaus anfangen würde zu brennen. Da es sehr schnell keine telefonische Verbindung mehr gab, ließ ich mir von einer Krankenschwester ein Regencape geben, da sich um diese Zeit gerade einer jener Wolkenbrüche entlud, die häufig an ausgedehnten Brandstellen eintreten, und machte mich sofort nach der Entwarnung auf den Weg zur Befehlsstelle der örtlichen Luftschutzleitung, ursprünglich in dem Gedanken, dort Hilfe zu holen, um ein Übergreifen des Brandes auf das Krankenhaus zu verhindern.

Für diesen Weg zum Bunker, für den ich normalerweise 10 Minuten gebraucht hätte, brauchte ich diesmal fast eine Stunde. Überall waren die Straßen durch heruntergestürzte, brennende Trümmer versperrt. Der nächste Weg zur Befehlsstelle, war ein einziges Flammenmeer. Ein Durchkommen war, da ich weder eine Gasmaske noch einen Stahlhelm bei mir hatte, wegen der herrschenden Hitze, des dichten Funkenregens und der dauernd herunterprasselnden glühenden Steine und Holzteile unmöglich.

Irgendwo fand ich ein Tuch, das ich mit Wasser tränkte und mir um den Kopf band. Dann machte ich noch einen Versuch, den Bunker zu erreichen. Auch das war ausgeschlossen. Ich suchte den Weg zur Befehlsstelle längst nicht mehr aus dem Grunde, Hilfe für das Krankenhaus zu holen. Daß es keinerlei Hoffnung geben konnte, hatte mir das Bild der verwüsteten Innenstadt bereits gezeigt.

Ich begann für meine Kameraden zu fürchten, die dem Anblick nach, der sich mir geboten hatte, mitten in den Bränden eingeschlossen sein mußten. Es war also unter jeder Bedingung der Versuch zu machen, sie zu erreichen. Schließlich habe ich mir dann doch einen Weg gesucht und den Versuch gemacht, irgendwie mein Ziel zu erreichen. Das erste Stück war gut passierbar. Dann kamen auch hier die Schwierigkeiten.

Hinderlich war weniger die herrschende Feuer-Hitze, die noch zu ertragen war, als das Versperrtsein der Straßen durch glühende Trümmer. Dort traf ich einen Mann (übrigens der einzige Mensch, dem ich auf diesem Weg begegnet bin), ihn fragte ich, ob ich wohl auf diesem Wege zum Rathaus kommen würde. Sehen konnte man ja überhaupt nichts. Man lief immer nur durch einen dichten Schleier von Rauch und Funken. Dieser Mensch sagte mir, daß das Rathaus brenne.

Einen Weg, um dorthin zu kommen, konnte er mir auch nicht weisen. Ich lief weiter. Bisher ging alles gut. Dann bot sich aber schon ein derart verändertes Bild, daß ich mir überlegen mußte, wo ich überhaupt war. Trümmer, nichts als Trümmer. Dauernd fiel ich über die herunterhängendeu Oberleitungen der Straßenbahn. Rauch und Funken mach-

ten fast blind. Die Füße schmerzten durch das dauernde Umknicken und Stürzen und die Holzsohlen meiner Schuhe hatte ich längst verloren. Außerdem wurde es immer heißer.

Dann — endlich kam ich in die Nähe des Rathauses. Auch hier brannte alles. Flammen leckten am Rathausturm empor — ein Bild, als sei dort oben eine riesige Lichtreklame angezündet. Auch die umliegenden Häuser brannten. Man sah nur Feuer — wohin man sich auch wandte. Ich weiß noch, daß ich dann einige Minuten auf demselben Fleck stehengeblieben bin und mir überlegte, wie ich nun wohl weiterkommen sollte.

Häuser stürzten, glühende Balken prasselten herunter. Hitze und Feuerschein machten schwindelig. Zurück konnte ich nicht mehr, da auch dieser Weg inzwischen versperrt war. Also vorwärts: dieses Mal wirklich durch atemraubende Glut. Ich mußte den noch freien, später verschütteten Eingang von der anderen Seite aus benutzen, der bereits im Bereich der vom Wind herübergetriebenen Flammenwolken der gegenüberstehenden brennenden Häuser lag und selbst bereits stark brannte. Dann war es geschafft.

Wenige Minuten nachdem ich völlig schwarz vom Aschenstaub in der Befehlsstelle angekommen war, gab der General bekannt, daß der Bunker zur Zeit nicht mehr verlassen werden könne, da die Ausgänge unpassierbar seien. Wir waren eingeschlossen im Flächenbrand. Überall hockten in den Bunkergängen Flüchtlinge mit ihren Bündeln; Mütter wiegten kleine Kinder auf dem Schoß, viele schliefen, den Mund vor Erschöpfung weit geöffnet. Die Temperatur in der Befehlsstelle stieg dauernd.

Gegen Morgen haben dann zuerst die Frauen und Mädchen, später auch die Männer, den Bunker verlassen. Über die brennende Straße ging es zum nahen Platz, von dort zum BdO. Für manche der Mädel ist das ein schwerer Weg gewesen. Das leichte Schuhzeug zerriß und hing ihnen zum Schluß in Petzen von den Füßen. Die heißen scharfkantigen Steine schmerzten; immer wieder stürzte jemand und mußte mühsam wieder auf die Beine gestellt werden. Leutnant Schneider und Leutnant Krause, die den Zug anführten, hatten alle Hände voll zu tun, um ihre Schutzbefohlenen sicher zu geleiten. — Ich trennte mich dann von dem Zug, um ins Krankenhaus zurückzukehren und meine Sachen dort abzuholen. Hier erfuhr ich dann, daß in der Nacht mein Elternhaus bis auf die Grundmauern niedergebrannt war.

Es kam der zweite Angriff. Er kostete sicherlich Zehntausenden von Menschen das Leben. Flächenbrände ungeheuerlichsten Ausmaßes entstanden in kürzester Zeit. Feuerstürme von orkanartiger Gewalt durchrasten die betroffenen Stadtteile. Meldungen, daß dort und dort Menschen verschüttet oder zu Hunderten im Gebiet der Flächenbrände eingeschlos-

sen seien, häuften sich. Trotz aller Bemühungen von Seiten der verantwortlichen Führung, die bedrohten Menschen noch rechtzeitig aus dem Flammenmeer herauszuführen, hielt der Tod schaurige Ernte. Lange, lange Monate noch werden die Leichen der Gefallenen, oder besser das, was noch von ihnen übriggeblieben ist, geborgen werden müssen.

Wenn man während der Angriffe einmal den Bunker durch den hinteren Ausgang verließ und dann auf der kleinen Treppe stand, dann erschlossen sich in allem Grauen unvergleichliche Eindrücke. Dumpf dröhnten die Einschläge der Bomben in heftigster Häufigkeit. Überall glühte die taghelle Nacht von Bränden. Auf der anderen Seite knisterten und brachen Balken und stürzten in das wiederspiegelnde Wasser. Wie ein Bild aus der Hölle erschien der lange Wochen noch glühende Koks, der in den zerstörten Häusern uns gegenüber eingelagert gewesen war.

Die ganze Stadt, soweit man schauen konnte, lag im Feuerschein. Riesige Rauchpilze reckten sich höher und höher in den Himmel, magisch angestrahlt breiteten sie sich aus wie eine Decke. Und in dieser Angriffsnacht mischte sich in das Toben des Gewitters, in das Krachen der Bomben, in Blitzzucken und Feuerschein der Glockenschlag einer Kirche.

Vielleicht war das noch das Erschütterndste, - das Glockenläuten inmitten des Untergangs.

Bomben und Zahlen

Im 2. Weltkrieg wurden durch die Alliierten 58 deutsche Großstädte im Durchschnitt zu über 50% zerstört. Nachstehend einige Beispiele in Zahlen über den Krieg gegen deutsche Kinder, Frauen und Greise:

Wien	*10.000 Tote*	*20.000 Wohnungen zerstört*	*50.000 Bomben*
Hamburg	*55.000 Tote*	*277.300 Wohnungen zerstört*	*3.426.000 Bomb.*
Berlin	*60.000 Tote*	*500.700 Wohnungen zerstört*	*3.823.000 Bomb.*
Leipzig	*6.600 Tote*	*37.600 Wohnungen zerstört*	*1.170.000 Bomb.*
Nürnberg	*8.080 Tote*	*68.600 Wohnungen zerstört*	*2.995.000 Bomb.*
Pforzheim	*17.600 Tote*	*16.000 Wohnungen zerstört*	*150.000 Bomben*
Dortmund	*7.000 Tote*	*46.500 Wohnungen zerstört*	*1.870.000 Bomb.*
Kassel	*13.000 Tote*	*41.000 Wohnungen zerstört*	*1.512.000 Bomb.*
Köln	*20.000 Tote*	*141.188 Wohnungen zerstört*	*1.520.487 Bomb.*
Dresden	*400.000 Tote*	*75.000 Wohnungen zerstört*	*6.000 Tonnen*

Bei ca. 4.100 Luftangriffen wurden z.B. 16.495.809 Bomben auf 40 deutsche Städte abgeworfen. Die Gesamtverluste des Luftterrors gegen Kinder, Frauen und Greise betrugen ca. 1.000.000 Menschen.

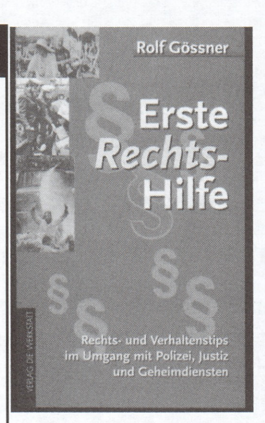
Vernetzung

Weltnetzprojekte:

Aktionsgruppe Wuertemberg
www.aktionsgruppe-wuerttemberg.tk
Frank Rennicke
www.rennicke.de
Deutsches Rechtsbüro
www.deutsches-rechtsbüro.de
Bildungswerk Hoffmann v. Fallersleben
www.fallersleben-bildungswerk.de
Der weiße Wolf
http://nd-b.com/ww
Exilstaat VODR (GDO, NDO, StDO)
www.vodr.net
Aktionsbündnis Norddeutschland
www.widerstand.com
Freies Franken
www.freiesfranken.de.vu
Soziales und Nationales Bündnis Pommern
www.snbp.info
Netzseite zur Kampagne des NSAM
www.keine-agenda2010.de
Die Kommenden/Triskele
www.die-kommenden.net/triskele
V7 Versand
www.V7Versand.com
zeitgeschichtliche Bücher
www.privatarchiv-rueckert.de
Gemeinschaft deutscher Frauen
www.g-d-f-.de
Aktionsbündnis Mitteldeutschland
www.nwbb.org
Mecklenburgische Aktionsfront
www.Aktionsfront.org
NPD Frankfurt
www.npd-frankfurt.de
Nationaler Widerstand Bayern
www.widerstandsued.de
Nationales Bündnis Dresden
www.nationales-buendnis-dresden.de
Nordisches Hilswerk
www.nordischeshilfswerk.org
Kampfbund Deutscher Sozialisten
www.kds-im-netz.de
NPD-Wetterau
www.npd-wetterau.de
Holsteiner Widerstand
www.holsteiner-widerstand.tk
BDVG
www.volksgemeinschaft.org
Weltnetzladen
www.weltnetzladen.com

Nationale Infotelefone:

NIT Südbayern	**089/62000280**
NIT Karlsruhe	**0721/9510535**



Von der Verkehrskontrolle bis zur Wohnungsdurchsuchung, dieser Ratgeber liefert „Erste Rechts-Hilfe“. Von Rolf Gössner, promovierter Rechtsanwalt, Bürgerrechtler und Publizist. Er verfaßte zahlreiche Bücher zum Thema „Innere Sicherheit“, darunter „Der Apparat-Ermittlungen in Sachen Polizei“.

ISBN: 3 98533 243 7



„Richtiges Verhalten im Straverfahren, ein Ratgeber für Beschuldigte“, Autor: Carsten Schrank, Beck-Rechtsberater Deutscher Taschenbuchverlag 244 Seiten, EURO 10,-

ISBN: 3 42305 685 1



Rechtsratgeber „Mäxchen Treuherz“ ist wieder da !
Bitte bestellen Sie den Rechtsratgeber „Mäxchen Treuherz“ (12,80 € + Porto - 416 Seiten, Art.Nr. 232729) bei der Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Juristische Nachrichten erhalten Sie beim: Deutschen Rechtsbüro, c/o Miosca, Postfach 1216, D-16542 Birkenwerder.

- § 21/22 KUrhG -
Fotografieren bei Demonstrationen

Bei Demonstrationen oder anderen Auftritten in der Öffentlichkeit kommt es regelmäßig vor, daß politisch „unkorrekte“ Deutsche von sogenannten „Antifaschisten“, Journalisten und auch Polizisten gegen ihren Willen fotografiert werden. Die so gewonnenen Abbildungen erscheinen dann oft in den Medien, - manchmal sogar in Form von „Steckbriefen“, um die Betroffenen gesellschaftlich und beruflich zu ächten und auszugrenzen. Durchaus nicht selten wurden sie dann sogar Opfer von Gewalttaten. Versuche politisch „unkorrekter“ Deutscher, in umgekehrter Richtung auch ihre Verfolger bildlich und namentlich festzuhalten und derartige Liste zu veröffentlichen, endeten in der Vergangenheit dagegen mit Verurteilungen und strengen Strafen. Daher soll im folgenden die Rechtslage um das „Recht am eigenen Bild“ gemäß §§ 22 – 24 KUrhG dargestellt werden.

Bei Demonstrationen und auch bei anderen Gelegenheiten dürfen die folgenden Personen fotografiert werden:

- alle, die ihre Einwilligung hierfür gaben,
- alle absolute Personen der Zeitgeschichte, wie z.B. Staatsoberhäupter, bekannte Sportler, Künstler und Straftäter schwerwiegender Straftaten,
- alle relativen Personen der Zeitgeschichte, also solche, die durch ein zeitgeschichtliches Ereignis vorübergehend in das Blickfeld der Öffentlichkeit geraten, wie z.B. erwachsene Familienangehörige und Lebensgefährten der absoluten Personen der Zeitgeschichte, Verbrechensopfer und Menschen, die in das Blickfeld der Öffentlichkeit geraten,
- die Versammlung oder Demonstration als solche, wobei wichtig ist, daß keine Portraitaufnahmen, also keine von einzelnen Personen oder Gruppen, angefertigt werden dürfen (Urteil des OLG Celle vom 25.09.1979, Az. S 157/78, zu finden in NJW 1979, 57),
- einzelne Personen bei einer Demonstration (Portraitaufnahmen) nur dann, wenn dies durch die Polizei geschieht und wenn eine erhebliche Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung vorliegt, z.B. wenn von Versammlungsteilnehmern schwere Straftaten begangen werden oder unmittelbar bevorstehen (Urteil des OVG Bremen vom 24.04.1990, Az. 1 BA 18/89, zu finden in NVwZ 1990, 1188),
- einzelne Personen bei einer Demonstration (Portraitaufnahmen) nur dann, wenn damit später Straftäter identifiziert werden können (Urteil des BGH vom 12.08.1975, Az. 1 StR 42/75, zu finden in NJW 1975, 2075).

Bei einer Demonstration und auch bei anderen Gelegenheiten dürfen die folgenden Personen **nicht fotografiert wer-**

den, - unterlassen Sie daher solche Handlungen:

- alle „Normalmenschen", die hierfür ihre Einwilligung nicht geben,
- alle friedlichen und „normalen" Demonstrationsteilnehmer (Beschluß des VG Schleswig-Holstein vom 14.10.2005, Az. 3 A 212/05 nach entsprechender Erklärung der Polizei, daß das Fotografieren von Ordnern ohne das Vorliegen von Straftaten rechtswidrig gewesen war).

Wenn jemand zu Unrecht fotografiert wird, ist er berechtigt, Notwehr zu leisten. Das bedeutet, daß er dem unberechtigten Fotografen den Film mit den unberechtigten Fotos wegnehmen darf, auch wenn es dabei zu einer Sachbeschädigung der Kamera und der Bilder kommt (Beschluß des OLG Düsseldorf vom 15.10.1993, Az. 2 Ss 175/93 II – 2 Ws 214/93, zu finden in NJW 1994, 1971). Außerdem kann Strafanzeige erstattet und zivilgerichtliche Unterlassungsklage gegen den Fotografen erhoben werden.

Deutsches Rechtsbüro, c/o Miosga, Postfach 12 16, D-16542 Birkenwerder
www.deutsches-rechtsbuero.de

- Schwarze Liste -

Adam Stefan
Behringhaus Peter
Bartels Peter
Beck Sabrina
Birger Degen
Brettschneider Roman
Brittig Karsten
Bettini Alessandro
Breussel Kerstin
Brussig Mathias
Diener Michael
Dierks Jens
Dietrich Mario
Dietrich Jürgen
Fuhrmann Fabian
Fonk Achim
Fechner Alexander
Freitag Mike
Fuhrmann Sebastian
Glaser Sebastian
Grewe Cathleen
Gläser Peter
Gerlach Andreas
Gumpinger Jürgen
Geßner Olaf
Göhler Jirka
Gropp Markus
Gruber Nora
Giuliani Kevin

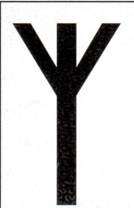
Hartlehnert Detlef
Hergt Nicole
Henning Andreas
Herde Matthias
Horn Dirk
Hinz Sebastian
Hartung Thomas
Haase Andreas
Heyse Jens
Huhn Torsten
Janitzki Peter
Jarosch Benjamin
Jarchinowski Katja
Kohl Dirk
Krause Silvio
Kuhl Stefanie
Kleiner Andre
Kersting Marko
Koch Daniel
Loewe Andreas
Lippert Jenny
Lewerenz Roland
Matt Andreas
Markgraf Thomas
Möller Axel
Merle Norbert
Meier Stefan
Maas Christian
Müller Jacquline

Nufer Manuel
Neumaier Thomas
Ohler Klaus
Obst Mathias
Probst Markus
Propp Sascha
Piochacz Sebastian
Reichow Andre´
Reicher Ronny
Ruppert Andre
Ritz Stefan
Sennholz Marco
Schubert Kai
Simon Mark
Strauß Sabine
Steinkraus Sebastian
Sagrudny Lisa
Sethge Nico
Stange Martin
Söder Sascha
Schirmeister Timo
Vogel Kay
Voss Viktoria
Van der Hannenbug
Weisenbach Christian
Wrieden Jörg
Wagner Thüring Jürgen

HNG Konto-Nummer:

HNG U. Müller,

VR Bank Mainz, BLZ 550 604 17, Kt.-Nr.: 97683



Über die Geburt ihrer Zwillinge Alexander

Thorsen u. Bastian Thorfe

freuen sich die Kameraden Evelyn Fuchs und Ronny Hahn.
Der HNG Vorstand gratuliert zu diesem
freudigen Ereignis ganz herzlich.



Der Vorstand der HNG gratuliert den Kameraden
Mareike und Andreas zur Geburt Ihres Sohnes

Rudolf Wolfram Ludwig





Die Kameraden aus Pommern gratulieren den
Eltern Ronny und Kerstin zur Geburt Ihrer Tochter

Frieda Elli



Wichtiger Hinweis: Bei **Geldspenden** an
Kameraden immer erst mit diesen Rücksprache halten!
Niemals einfach an die Haftanstalten überweisen.
Das Geld könnte in die falschen Hände geraten!

Unbedingt Beachten!

Neue Wohn- oder Postanschrift
bitte sofort dem HNG Vorstand mitteilen!
Solltet Ihr einmal keine Post von uns erhalten
so gebt uns bitte umgehend bescheid.

Es gelten folgende Beitragssätze für Mitglieder der HNG:

ermäßigter Monatsbeitrag für sozial Schwache wie Arbeitslose, Lehrlinge, Umschüler etc.	**4,- Euro**
Monatsbeitrag für Normalverdiener,	**7,- Euro**

Danke!

...sagt der Vorstand der HNG
allen Kameradinnen und Kameraden,
insbesondere, N. Kl. – G. Sch. – W. Mehl. – M. Feh. – M. Leh. – Ch. Lu. – und ein liebes Danke auch an alle Mitglieder die freiwillig jeden Monat mehr als ihren Monatsbeitrag zahlen - für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen Sie die Gefangenenhilfe unterstützt haben.



Treck ´45, **von Kurt A. Hensle**

In seiner Rösser Mähnen klirrt das Eis,
wenn keuchend im Geschirr sie hängen,
der alte Fuhrmann, schneesturmweiß,
verliert die Welt in ihren Übergängen.

In der gefrornen Räderspur
am Strick vom Hof der treue Hund,
den Kopf gesenkt, die Pfoten wund,
ein Bild verlaßner Kreatur.

Frostbeulig schleppt der Weg sich weiter.
Oft hält die Angst den Atem an.
Und plötzlich dann: Auf Eisenrossen,
da kommen sie herangeschossen,
des Weltenendes finstre Reiter,
und sensen nieder das Gespann.

An der Chaussee, blutrot im Schnee,
da liegt vom Hof der treue Hund,
hin kroch er noch zu seinem Herrn
in ihrer beiden Todesstund.



Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e. V. (HNG)

Postanschrift: Ursel Müller • Sägewerk 26 • 55124 Mainz-Gonsenheim

22. Januar 2006

Einladung

Hiermit laden wir alle Mitglieder der HNG zur Jahreshauptversammlung ein, die in diesem Jahr nach langjährigem Wunsch der mitteldeutschen Mitglieder und Kameraden in Thüringen stattfindet.

Wir treffen uns am Sonnabend, den 18. März 2006, zwischen 12:00 und 13:30 Uhr an einem Treffpunkt, wo die Teilnehmer zum Versammlungsort weitergeleitet werden.
Die Versammlung beginnt pünktlich um 14:00 Uhr.
Es sprechen zwei bekannte und gute Redner.

Hier die Wegbeschreibung zum Treffpunkt:
Autobahnabfahrt Suhl/Zella-Mehlis (A 71), weiter in Richtung Suhl bis Ortsteil Zella-Mehlis. Unmittelbar an der Durchgangsstraße liegt McDonald's. In diese Straße einfahren bis zu den Parkplätzen Toommarkt/Mediamarkt. Dort erwarten Euch die weiterleitenden Kameraden.
Zur Not können folgende Mobiltelefon-Nummern angerufen werden:
(0174) 6314886 und (0177) 2993660

Tagesordnung der Jahreshauptversammlung:
1. Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorstandes und Vorlage der Jahresabrechnung
2. Bericht der Kassenprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
4. Kassenprüferwahl
5. Beschlußfassung über den Beitragssatz
6. Beschlußfassung über eingebrachte Anträge
7. Verschiedenes

Wir bitten alle Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen in ziviler Kleidung. Freunde und Interessenten sind herzlich willkommen. Anträge sollen rechtzeitig an die oben genannte Adresse der HNG geschickt werden.

Mit kameradschaftlichen Grüßen,

Ursula Müller

